

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

denke, daß ich dort ertrinken müßte, so finde ich, daß es eine Wollust wäre.“ Er sagte das so einfach, daß ich ihm glaube, obwohl er ein Landsmann von d’Annunzio ist.

Was die Vaterlandsliebe doch für ein wunderliches Ding ist! Für mich wirkt es operettenhaft, fast komisch, für das Vaterland im Mittelmeer zwischen Tintenfischen und Korallen zu sterben — das ist doch nicht der richtige Hintergrund für eine so ernste Szene. Ich sage ihm das auch: „Wenn ich für meinen Teil daran müßte, so würde ich mir ein aschgraues, eiskaltes Meer unter bleiernem Himmel wünschen und am liebsten graue Schären in der Ferne und verkümmerte Kiefern am Strande. Im übrigen dürften gern Schneeflocken um die Wogenkämme tanzen.“ Signor Taddei betrachtet mich mit Entsetzen: Mit einem Blicke begreift er, daß trotz „La Voce“ ein Abgrund zwischen uns klast und daß unsere Ideen auch über andere Dinge als über die Deutschen und Gabriele d’Annunzio auseinandergehen.

An der französischen Front.

Der Mitrailleur.

Wie alle andern dort draußen habe ich ein Paket für einen Poilu zurecht gemacht, ein riesiges Paket voll von guten Sachen, ein unförmliches, schweres Paket, das bei der französischen Postbehörde viele sanfte Worte und harte Münzen verlangt hätte, wenn man es in Friedenszeiten hätte befördern lassen wollen, ein Paket, das auszutragen sich die Briefträger geweigert hätten — jetzt geht